

„Alles aus einer Hand“

EXTRA 3

Anton Holzer, Viktor Binder und Andreas Waha repräsentieren drei professionelle Familienunternehmen.



**Starke Partner**

Baumit, Internorm, VÖB, Schiedel und Wienerberger



# KURIER

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG/  
ENTGELTLICHE BEILAGE

FREITAG  
18. SEPTEMBER 2015  
NR. 258 / 1,30 €  
KURIER.at

## BURGENLAND BAUEN

Der aktuelle  
**KURIER**  
befindet  
sich im  
Inneren

FOTOS: FOTOSTUDIO ROZSEKICH, BAUMIT, HOLZERBAU, WAHA



# Wir erfüllen Ihre Wohnträume

**Von der Planung bis zur Übergabe.** BauMeisterliches Top-Know-how. Drei burgenländische Familien-Unternehmen mit langer Erfahrung. Alles aus einer Hand! Mit Handschlagqualität. **Versprochen!**



**Shortcut bringt's auf Ihr Smartphone!**  
Einfach diese Seite scannen!  
Die Gratis-App „Shortcut“ gibt's im App-Store  
+ Wir erfüllen Ihre Wohnträume!  
+ Hier geht's zu den Homepages von Binder, Holzer und Waha

Editorial

## Ein Plädoyer für IHR perfektes Haus

Vertrauen Sie auf Ihren Baumeister, auf sein Know-how, seine Sorgfalt und seine Kontakte.

Bei jeder größeren Investition gilt es, mit Umsicht und Vorausschau heranzugehen, um effizient und möglichst kostengünstig rasch ans Ziel zu kommen. Das hat für ein Großprojekt wie den Bau eines Hauses, besondere Gültigkeit: Man will üblicherweise so schnell wie möglich ins Haus einziehen und nicht auf einer ständigen Baustelle wohnen. Hier kommt – wie der Name schon sagt – das Haus vom Baumeister ins Spiel. Es geht um massive Werte. Man wohnt schließlich viele Jahre in diesem Haus und möchte, dass die Qualität und der Wohnkomfort auch später noch so sind wie am ersten Tag. Am besten erreicht man das mit dem Baumeister Ihres Vertrauens, der Ihnen zur Seite steht und von der Planung bis zur Realisierung – und darüber hinaus – den ganzen Weg zum eigenen Traumhaus mitgeht:

**– Vorbegutachtung** Der Baumeister sollte so früh wie möglich miteinbezogen werden – am besten schon zur Besichtigung vor dem Grundstückserwerb.

**– Planungsphase** In dieser Phase fühlen sich viele Bauherren überfordert. Alle wichtigen Entscheidungen müssen zugleich getroffen werden (Förderungen, Finanzierung, Haustyp, Heizform, Wandaufbau, etc.). Hier nimmt der Baumeister viel ab, berät und vereint alle Wünsche des Bauherrn in einem ersten Entwurf.

**– Beauftragung** Umfang und Inhalt des Bauvertrages werden fixiert. Bei einer Generalunternehmenschaft läuft die Koordination aller Professionisten über einen einzigen Ansprechpartner, bei dem auch die Gewährleistung für die Teilleistungen liegt. Das ist sehr empfehlenswert, denn die Bauaufsicht für alle Leistungen übernimmt der Baumeister. Der Bauherr muss sich dann nicht um Elektriker, Installateur und andere Professionisten kümmern. Er bekommt sein Haus fix und fertig geliefert und montiert.

**– Einreichplanung** Hier stellt die Zusammenarbeit mit dem Baumeister ebenfalls eine enorme Entlastung dar. Er kümmert sich um die Behördenwege und unterstützt beim Einreichverfahren.

**– Ausführungsplanung** In dieser Phase erfolgen die Polier- und Detailplanung, um die reibungslosen Abläufe auf der Baustelle garantieren zu können. Die Baumeister Viktor Binder, Anton Holzer und Andreas Waha haben jahrzehntelange Erfahrung und ersparen Ihnen durch ihr Know-how jede Menge Zeit und Geld.

**– Durchführung** Übernimmt der Baumeister die Bauleitung, obliegen ihm im Fall einer Generalunternehmenschaft auch die Haftung und Gewährleistung für alle Teilleistungen. Darüber hinaus gewährleistet er die termingerechte Fertigstellung des Bauwerks sowie die Einhaltung des Kostenrahmens und der vereinbarten Qualitätsanforderungen. Daraus resultiert ein doppeltes Sicherheitsnetz für Sie als Kunden: Ihr Baumeister gewährleistet als Generalunternehmer auch die Haftung für Arbeiten der Professionisten und garantiert Ihnen damit doppelte Sicherheit.

**– Änderungen und Instandhaltung** Ein großer Vorteil eines Massivhauses: Hier sind die Möglichkeiten, das Haus zu vergrößern, Räume zu verändern, Fenster oder Türen einzubauen, immer gegeben. Die Nutzbarkeit für Generationen ist bei einem Massivhaus garantiert. Sie verlieren kaum an Wert und haben nach 30 Jahren noch immer eine Bausubstanz, die erhaltenswert ist und Möglichkeiten für zeitgemäße Modernisierung bietet. Summa summarum sind das lauter gute Gründe, die für ein massives Ziegelhaus sprechen. Und: Beratung von einem Baumeister, der die Fakten für die verschiedensten Varianten am besten kennt, ist für Ihre richtige Entscheidung auf alle Fälle hilfreich! Zum Beispiel von einem der drei „Bau-Musketiere“, die wir Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen.

Viel Spaß bei der Lektüre und viel Nutzen für Ihren erfolgreichen Haus-Bau wünscht Ihnen

Ihr Paul Christian Jezek



# Alles aus einer Baumeister-Hand: Binder, Holzer und Waha



Die drei Familienunternehmen aus dem Burgenland Binder, Holzer und Waha führen auch Ihre Familie zum Ziel – von der Planung bis zum fertigen Traumhaus!

FOTOS: PRIVAT, FOTOSTUDIO ROZSNECH, WIKI (VON BINDER GMBH (2))

**Auf sie ist Verlass.** Viktor Binder, Anton Holzer und Andreas Waha haben sich zu einem herausragenden Bau-Bund verschworen.

Es sind drei mittelständische Bauunternehmen im Burgenland, die viel gemeinsam haben. Es handelt sich um Familienunternehmen in zweiter oder dritter Generation mit jeweils 30 bis 50 Mitarbeitern, die Jahr für Jahr zwischen 15 und 25 werthaltige, massive Häuser realisieren. „Wir haben uns vor allem auf die Errichtung von perfekten Massivhäusern spezialisiert“, nennt Andreas Waha den langjährigen Leitsatz seines Unternehmens – „Bauen ist Vertrauen“ – als wichtigste Maxime. Dazu gehört auch die Wahl der passenden Partner wie Baumit, Internorm, Schiedel, Wienerberger und dem VÖB (Verband Österreichischer Betonwerke).

Die Baufirma Waha GmbH realisiert möglichst umfassendes Energiesparen durch optimale Außenwände, massive Massenspeicher und die richtige thermische Isolierung. „Es ist unser Ziel, gemeinsam mit unseren Bauherren bei der Errichtung von energieeffizienten „Lebensräumen“ einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.“ Moderne Technik und jahrzehntelange Erfahrung bilden ein solides Fundament und garantieren nachhaltige Lebensqualität für viele Generationen – denn, „Bauen ist Vertrauen“.

**Individuelles Zuhause für jeden** Für Anton Holzer ist es ein wichtiges Ziel, bewährte Bautradition mittels ökologischer Baumaterialien und modernster Energie- und Bautechniken zu verbinden. „Dajedes Haus einzigartig ist, binden wir unsere Kunden vom ersten Beratungsgespräch an intensiv in das Baugeschehen mit ein.“ Somit wird jedem Kunden das individuelle Zuhause ganz nach den persönlichen Vorstellungen ermöglicht.

Holzer verwirklicht seit 1950 Wohnträume in der Region zwischen Wien und Graz. „Wir bauen auf unsere kompeten-

ten Mitarbeiter aus der Umgebung und setzen beim Bau ausschließlich qualitativ hochwertige Materialien aus Österreich ein“, verspricht Anton Holzer. „Wir fühlen uns verantwortlich für unsere Gesellschaft und Umwelt und forcieren deshalb die Lehrlingsausbildung sowie den Bau energieeffizienter Gebäude.“ Damit sieht sich das Unternehmen für alle Anforderungen an zeitgemäße, ökologische, energieeffiziente Architektur gewappnet.

**Zukunftsorientiert** Die Firma Binder hat sich in den vergangenen Jahren vorrangig auf die Planung und Ausführung von Passivhäusern sowie von passivhausnahen Niedrigenergiehäusern in Ziegel-Massivbauweise spezialisiert. „Wir legen den größten Wert auf den ressourcenschonenden Einsatz umweltfreundlicher Baustoffe“, sagt

Viktor Binder. Dabei kommt es auf die gute Planung an. „Schon vor Baubeginn kann man bei uns mit modernster Computerplanung und Visualisierung das zukünftige Traumhaus aus allen Blickwinkeln betrachten“, verspricht Binder. „Da wir auf eine umfangreiche Bibliothek von bereits geplanten Häusern zurückgreifen können, kann auch allen Unentschlossenen weitergeholfen und natürlich auch auf alle individuellen Wünsche eingegangen werden.“

Sonderwünsche und „Spezialitäten“ werden natürlich auch von Holzer und Waha realisiert. Wird das eigene Zuhause zu eng – dann erweitert einer der drei Baumeister das Haus durch einen maßgeschneiderten Zubau. Oder man erfüllt sich den Traum vom Schwimmbad bzw. Pool. „Natürlich sind wir auch die Experten in Sachen Gehweg, Außenstiegen und Terrassen“, garantieren Binder, Holzer und Waha unisono. Und sehnt sich Ihr Auto „nach einem Dach über dem Kopf“, baut eine der drei Firmen umgehend eine formschöne Garage oder ein flottes Carport. **Versprochen!**

werden natürlich auch von Holzer und Waha realisiert. Wird das eigene Zuhause zu eng – dann erweitert einer der drei Baumeister das Haus durch einen maßgeschneiderten Zubau. Oder man erfüllt sich den Traum vom Schwimmbad bzw. Pool. „Natürlich sind wir auch die Experten in Sachen Gehweg, Außenstiegen und Terrassen“, garantieren Binder, Holzer und Waha unisono. Und sehnt sich Ihr Auto „nach einem Dach über dem Kopf“, baut eine der drei Firmen umgehend eine formschöne Garage oder ein flottes Carport. **Versprochen!**

## Die Qualitätsvorteile der drei Firmen auf einen Blick

**– ÖNORM-Qualität** Details sind TÜV-geprüft und entsprechen der ÖNORM.

**– Interne Qualitätskontrolle** So ist die perfekte Abwicklung aller Bauabläufe gewährleistet.

**– Bauzeitgarantie** für die termingerechte Fertigstellung Ihres Hauses.

**– Schutztüren** gegen Einbruch und Beschädigungen

**– Rohbauversicherung** (auf Wunsch) im Rahmen von GeneralSicherheitsManagement-Wohnen – damit ist gewährleistet, dass Ihr Haus bereits während der Bauzeit versichert ist.

**– Anspruchsvolle Lösungen** bei Unterfangungen von Nachbargebäuden, Errichtung eines Wohnhauses in einer Baulücke und anderen komplizierten Bauvorhaben.

**– Weiterbildung** Die Mitarbeiter der drei Unternehmen absolvieren laufend Seminare für die persönliche und unternehmerische Weiterentwicklung.



## Nachhaltigkeit für eine lebenswerte Zukunft

**Nachhaltigkeit** steht für ein wertvolles Leben auch in Zukunft und ist geprägt von Faktoren wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Energieeinsparung und Umweltschutz. Durch energiesparende Bauweise, Einsatz energieeffizienter Materialien und die Möglichkeit des Wohnens im Einklang mit der Natur kann jeder seinen Beitrag dazu leisten und unsere Natur und Umwelt erhalten. Ob Niedrigenergie-, Passiv- oder Sonnenhaus, jedes Energiekonzept hilft nicht nur Energie, sondern Geld zu sparen und trägt so zu einer besseren Lebensqualität für alle bei.

## Ihr Wohntraum – so individuell wie Sie!

**Binder Bau.** Individualität und Gestaltungsfreiheit

Das Traditionsunternehmen aus dem Südburgenland überzeugt seit einem halben Jahrhundert mit innovativen, maßgeschneiderten Baulösungen. Die cleveren Umsetzungen zeichnen sich durch Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und gesunder Wohnbehaglichkeit aus. Die nahezu unbegrenzten Gestaltungsmöglichkeiten in massiver Ziegelbauweise begeistern mit ökologischer Umsetzung und sorgen für perfektes Wohnklima während des ganzen Jahres. Individualität und Gestaltungsfreiheit treffen dabei auf den größten Wohlfühlfaktor, selbstverständlich unter Berücksichtigung höchster Energieeffizienz. Bauprofi Viktor Binder verrät ein weiteres Binder-Bau-Extra: „Als Wiener-



Viktor Binder leitet seit 1999 das erfolgreiche Familienunternehmen

berger MassivWertHaus Qualitätspartner erhalten Sie bei uns absolute Sicherheit durch unabhängige Qualitäts-Checks mit Qualitäts-Zertifikat.“

Info: Viktor Binder GmbH, 7531 Kemetern, office@binderbau.at  
☎ 03352/20145

INTERNET  
www.binderbau.at

## Willkommen im Sonnenhaus Holzer

**Holzerbau.** Wohnen und Energie sparen

Familie Holzer fühlt sich seit zwei Jahren im Sonnenhaus im Burgenland pudelwohl und kann demonstrieren, wie viel Energiekosten sie einspart:

- Kollektorfläche: 60 m<sup>2</sup>
- Pufferspeicher: 14.000 Liter
- Nachheizung: Holzvergaserkessel 28 kW
- beheizte Fläche: ca. 340 m<sup>2</sup>
- Warmwasser für 2 Personen Energiekennzahl: HWB-ref = 9 kWh/m<sup>2</sup>a
- Solare Deckung laut Simulation ca. 66 Prozent
- kontroll. Wohnraumlüftung
- Sommernutzung der Solaranlage als Poolheizung

Die Heizung wurde erst im November eingeschaltet. Bis dahin versorgte der Pufferspeicher Heizung und Warmwasser mit Energie. Letzter



Anton Holzer verwirklicht mit seinem Team Wohnträume

Heiztag: Ende Februar. Unterm Strich waren an nur 15 Heiztagen nur 39 Kesselbefüllungen nötig. Das entspricht Heizkosten von nur rund 210 €!

Info: Holzerbau GmbH, 7442 Hochstraße, Bundesstraße 2, office@holzerbau.at  
☎ 02616/2252

INTERNET  
www.holzerbau.at

## Jahrzehntelange Erfahrung am Beispiel Waha

**Waha.** Familienunternehmen mit Tradition

Durch 60 Jahre lange Erfahrung verfügt die Firma Waha über perfektes Fachwissen in allen Bereichen des Bauens.

Ein besonderes Augenmerk wird bereits in der Entwurfsphase auf den Kostenrahmen gelegt, der für jeden zukünftigen Bauherrn von großer Wichtigkeit ist. Darüber hinaus garantieren die seit vielen Jahren bestehenden Partnerschaften mit den Subunternehmen höchste Qualität in der Umsetzung.

„Ich garantiere, für jeden Kunden eine lebenslange Wertanlage zu schaffen, die in Architektur und Bauweise die Besonderheiten der jewei-



Andreas Waha leitet das Vier-Generationen-Unternehmen

ligen Region berücksichtigt und von der auch die nächste Generation profitiert“, verspricht Andreas Waha.

Info: Baufirma Waha GmbH 7062 St. Margarethen, Hauptstr. 108, baufirma@waha.at  
☎ 02680/2203

INTERNET  
www.waha.at



Bedenken Sie bitte schon VOR der Planung Ihre zukünftige Familien- und Lebenssituation!

# WohnFühlen – von Anfang an

**Es geht um Ihr Leben!** Wie wollen Sie wohnen? Das ist heutzutage fast dieselbe Frage wie „Wie wollen Sie leben?“ Keine Frage, dass es einiges zu planen gibt, um zur für Sie optimalen Antwort zu kommen. Die drei Top-Baumeister aus dem Burgenland helfen Ihnen bei der Haus- und damit bei Ihrer Lebensplanung!

VON PAUL CHRISTIAN JEZEK

Am Anfang ist die Idee. „Am besten kommen Sie mit Ihren Ideen zu einem neuen Bauvorhaben zu uns und wir sprechen darüber“, sagen die drei Baumeister. (Der guten Ordnung halber: Ein solches Erstgespräch ist selbstverständlich kostenlos und mit keinerlei Verpflichtungen verbunden.) Reden wir über Ihre Vorstellungen, formulieren Sie konkrete Wünsche und skizzieren wir erste Entwürfe!

Das beginnt beim „richtigen“ Grundstück. „Die optimale Grundstücksgröße hängt von Ihren individuellen Bedürfnissen ab“, sagt Anton Holzer. Als Richtgröße

sollten für freistehende, ein- bis zweigeschossige Gebäude (Grundfläche ca. 100-140 m<sup>2</sup>) zwischen 400 und 850 m<sup>2</sup> vorgesehen werden. „Bei Doppelhaushälften benötigt man aufgrund der Grenzbebauung weniger Fläche, 300 bis 650 m<sup>2</sup> sind meist ausreichend“, erklärt Anton Holzer. Reihenhäuser benötigen am wenigsten Platz und werden auf Grundstücken zwischen 150 und 350 m<sup>2</sup> errichtet.

**Kommen Sie auf die Sonnenseite!**

Die optimale Ausrichtung richtet sich in der Regel nach dem Lauf der Sonne. „Eine sehr gute Ausrichtung des Grundstücks geht von der Straße weg in Richtung Süden, Südwesten bzw. Südosten“, empfiehlt Viktor Binder. Bei dieser Ausrichtung hat man die Sonne im hinteren Bereich des Gartens und das Haus schattet den hinter dem Haus liegenden Garten nicht ab. Das Haus kann dabei als Sicht- und Lärmschutz fungieren und den Garten vor (zu) neugierigen Blicken schützen.

Allerdings: „Bei Hanglagen mit einem atemberaubenden Blick oder einem wunderschönen Seegrundstück, richtet sich die Ausrichtung nach anderen Gesichtspunkten“, lacht Binder. Die Grundstücksbreite sollte bei freistehenden Gebäuden mindestens 16 m betragen. „Und es gilt auch, die Infrastruktur zu beachten“, rät Andreas Waha. Ein längerer Weg zur Erwerbsarbeit kann aufgrund der Benutzungskosten oder den Kosten für Bahn und Bus schnell zu 10.000 Euro „Belastung“ oder mehr pro Jahr führen. „Natur-



„Bei den drei Baumeistern Binder, Holzer und Waha können Sie sich auf die Kostenkalkulationen verlassen. Versprochen!“

Anton Holzer  
Holzerbau GmbH

lich sollten auch die (späteren) Lebensumstände beachtet werden“, meint Holzer. „Wie weit ist es zum Kindergarten? Oder zur Schule? Und wie sieht der Weg zu örtlichen Freizeitangeboten und Einkaufsmöglichkeiten aus?“ Auch die technische Infrastruktur ist unbedingt zu beachten. Nur EIN Stichwort dazu: „Kanalniveauprüfung“.

Noch ein Aspekt: der Lärm. Ein einsamer Sportplatz kann am Wochenende zur tosenden Geräuschkulisse werden oder eine an sich ruhige Bahnstrecke in der Nacht von polternden Güterzügen befahren werden. Binder: „Sollte das Grundstück in einem durch Lärm bedrohten Gebiet liegen, lässt sich bereits in der Planungsphase des Hauses mittels Schallschutzsteinen, Belüftungsanlagen, Fenstern oder „doppelten“ Dächern einiges tun.“ Die Zeit ist ebenfalls eine wesentliche Komponente“, weiß Waha. „Und zwar in beiden Richtungen: Damit ihr Grundstück in einigen Jahren nicht direkt an einer Bundesstraße oder in einem Gewerbegebiet liegt, ist es ratsam, sich den Flächennutzungsplan anzusehen.“

Auf der anderen Seite lohnt sich auch ein Blick auf die ehemalige Nutzung des

## Auf einen Blick

- Entwurfs- bzw. Einreichplanung ist der erste wichtige Schritt zum Traumhaus – bauen Sie auf die Kompetenz und die Erfahrung Ihrer Baumeister
- Schon in der Planung muss darauf geachtet werden, dass das Haus auch kosteneffizient gebaut werden kann
- Seriosität der drei burgenländischen Traditionsunternehmen (langjährige Erfahrung, KSV-Auskunft, Firmenstandort)
- Vollständigkeit der Leistungen in einem seriösen Angebot
- Verwendung einheimischer Markenprodukte (CE-Kennzeichnung)
- Kompetentes Fachpersonal ist für die ordnungsgemäße Erbringung der Leistungen
- Fixtermin und Fixpreis

Grundstücks: Ist es denkbar, dass Schadstoffe weggeschafft werden müssen? „Die Beseitigungskosten bezahlt der Grundstückseigentümer, also nach einem Kauf der neue Besitzer“, warnt Holzer. Im Zweifel sollte daher wohl ein Bodengutachten beauftragt werden, um Klarheit zu bringen.

## Im Fokus: IHRE Bedürfnisse

Sind all diese Punkte zumindest weitestgehend „im Griff“, geht es um die finanzielle Situation. Hier ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Baumeister besonders bedeutsam. „Auf unsere Kostenschätzungen ist hundertprozentig Verlass“, betonen Binder, Holzer und Waha unisono. Die Parameter, auf die Sie hier bauen können: Individuelle Planung, Bau zum Fixpreis, Qualitätsprüfung zum Fixtermin – alles aus einer Hand!“

Apropos Planung. Da gilt es auch die rechtliche Komponente zu berücksichtigen. Denn je nach Bebauungsplan sind teilweise nur bestimmte Haustypen oder Größen möglich. „Es kann auch sein, dass es genaue Vorgaben zu den zu bauenden Häusern gibt“, erklärt Holzer. Stichwort: Umgebungsbebauung. Bei der Planung müssen auch Details wie Abdichtungen, Befestigungen oder einfach die zeitliche Koordination der verschiedenen Partner(-firmen) geklärt und festgelegt werden. „Auch die verschiedenen Anschlüsse zwischen Verputz und Fenstern oder Schalungen benötigen für eine saubere Ausführung genau ausgearbeitete Einzelheiten“, erläutert 3-D-Planungs-Fan Waha. „In 3-D erkennen Sie schon genau, wie das fertige Haus aussehen soll!“ (Auch Binder- und Holzerbau haben selbstverständlich 3-D „im Griff“.) Auch das hilft sehr bei der Planung bzw. Entscheidung über zahlreiche Details.

## Baustatik, Energieausweis & Co.

Zur Garantie der Standsicherheit braucht Ihr geplantes Haus natürlich auch die nötige statische Berechnung. „Bei einer gewissenhaften Planung im Hinblick auf die spätere Baustatik lässt sich hier in der Planungsphase schon einiges einsparen“, rät Holzer. Ebenso gehört anno 2015 – wie der Typenschein zum Auto – der Energieausweis zu jedem Gebäude. (Tipp: Die Werte im Energieausweis dienen auch als Grundlage für mögliche Wohnbauförderungen!) Auch der Jahrzehnte währende gute Kontakt der drei traditionsreichen Bauunternehmen zu den regionalen Bauämtern kann ausgesprochen hilfreich für Ihr Bauvorhaben sein. „Wir helfen Ihnen bei der Erstellung der diversen Bauansuchen und sind stets bemüht, die Genehmigungsverfahren in Ihrem Sinne abzuschließen“, garantiert Binder. Last but not least ist sodann zur konkreten Umsetzung der Einreichplanung auf der Baustelle ein auf alle Gewerke abgestimmter Polierplan unbedingt notwendig. Damit Sie sich wohlfühlen – von Anfang an ...



Auch die technische Infrastruktur für und rund um Ihr Traumhaus sollte schon VOR der Planung optimal gecheckt werden

Was soll Ihr Traumhaus darstellen?

Wie sollen Fassade und Garten „wirken“?

Welche Lärmquellen könnte es geben?

Und was kann und soll Ihr Traumhaus kosten?

## Wohlfühlen = mit dem Geld auskommen

**Service.** Wohnbauförderung im Burgenland im Überblick

Für viele Interessenten ist die WBFÖ nach wie vor ein wichtiger Teil der Finanzierung für die Errichtung des eigenen Hauses. Gewisse Kriterien sind dabei zu berücksichtigen:

### Hauptwohnsitz in Österreich

Voraussetzung ist die Begründung des Hauptwohnsitzes im geförderten Objekt. Ein anderes gefördertes Objekt darf nicht im Alleineigentum oder zu mehr als 50 Prozent im Miteigentum der Förderungswerbenden sein. Begünstigt ist eine natürliche Person, wenn sie ununterbrochen und rechtmäßig mehr als zwei Jahre den Hauptwohnsitz in Österreich begründet hat und Einkünfte bezieht, die der Einkommensteuer in Österreich unterliegen oder auf Grund der Ausübung einer Erwerbstätigkeit Beiträge an die gesetzliche Sozialversicherung in Österreich entrichtet hat und nunmehr Leistungen aus dieser erhält.

Weiters dürfen Förderungswerbende nicht Allein- oder zu mehr als 50 Prozent Miteigentümer eines Eigenheimes, Reihenhauses oder einer Eigentumswohnung sein, deren Benützungsfrei-gabe bzw. Benützungsbewilligung nicht mindestens 20 Jahre zurückliegt.

### Um welche Summen geht's?

Wohnbauförderung im Burgenland kann sich aus einem einkommensabhängigen Grundbetrag und möglichen Zuschlägen zusammensetzen. Grundsätzlich kann die Förderung 70 Prozent der Gesamtbaukosten (Wohn-nutzfläche mal 1200 Euro für Neubauten, 1000 Euro für Aufstockungen bzw. Dachgeschosßbauten) betragen.

Bei einer umfassenden Sanierung ist der Grundbetrag einkommensabhängig, beträgt 50 Prozent der Sanierungskosten und ist mit maximal 40.000 Euro begrenzt. Der so ermittelte Grundbetrag erhöht sich um 5000 Euro, somit können insgesamt höchstens 45.000 Euro an Grundförderung gewährt werden. Die Förderung kann bis höchstens 70 Prozent der Gesamtbaukosten betragen.

Begünstigt ist eine natürliche Person auch, wenn sie rechtmäßig seit zumindest fünf Jahren Einkünfte bezogen hat, die der Einkommensteuer in Österreich unterliegen oder auf Grund der Aus-

übung einer Erwerbstätigkeit Beiträge an die gesetzliche Sozialversicherung in Österreich entrichtet hat und nunmehr Leistungen aus dieser erhält.

Wird ein Zuschlag für Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit oder ein Ökozuschlag gewährt, kann die Förderung bis maximal 90 Prozent der Gesamtbaukosten betragen.

Bei einem Althausankauf beträgt der Grundbetrag 50 Prozent des förderbaren Kaufpreises, ist einkommensabhängig und mit höchstens 40.000 Euro begrenzt. Dabei darf die Energiekennzahl von 70 kWh/m<sup>2</sup>a nicht überschritten werden. Liegt die Energiekennzahl über 70 kWh/m<sup>2</sup>a, wird der Grundbetrag um 50 Prozent reduziert und es werden auch keine Zuschläge gewährt. Zuschläge sind bei Neubaudarlehen, Darlehen für umfassende Sanierung und Darlehen für Althausankauf mit einer Energiekennzahl unter 70 kWh/m<sup>2</sup> möglich, und zwar der Kindersteigerungsbetrag, ein einkommensabhängiger Sozialzuschlag, ein Ortskernzuschlag, ein Zuschlag für „Bebaute Fläche“ sowie ein Ökozuschlag, der von der Energiekennzahl abhängt (Stichwort: „Energieausweis“, siehe oben).

### Ran ans Geld!

Eine erstrangige grundbücherliche Sicherstellung des Darlehens ist gesetzlich erforderlich.

Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage des Originalschuldenscheins, des Grund-



FOTOS: FOTOSTUDIO PRESENCE, ZVE

**Nützen Sie alle möglichen Chancen – nicht nur im Burgenland**

buchsauszugs nach Sicherstellung und des Gerichtsbeschlusses. Die Sozialpau-schale, der Ökozuschlag und der Zuschlag für Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit werden erst aus-

bezahlt, wenn Benützungsfrei-gabe bzw. Benützungsbewilligung, Schlussüberprüfungsprotokoll und Energiekennzahlbestätigung vorgelegt werden.

**SCHIEDEL**  
Heizen. Lüften. Leben.

HEIZEN. LÜFTEN. LEBEN.

Der europäische Marktführer für Kamin- und Lüftungssysteme bietet Ihnen passivhauszertifizierte Gesamtlösungen für Wärme, Energie-Effizienz, Sicherheit und Behaglichkeit für jeden Wohnbau.

www.schiedel.at Part of the BRAAS MONIER BUILDING GROUP

# Naturbaustoff zum Wohlfühlen

**Ziegel.** Seit Jahrtausenden entsteht aus Erde, Wasser, Feuer und Luft ein Baumaterial von feinsten Attraktivität

**E**in heißer Sommertag kann auch Schattenseiten haben – wenn etwa bis weit nach Mitternacht in den eigenen vier Wänden eine unerträgliche Hitze herrscht. Gerade in den letzten Jahren werden die Sommer heißer und die Hitzeperioden länger. Den Überhitzungsschutz schon in der Bauplanung zu berücksichtigen, wird immer wichtiger.

Häufig sind unbeschattete, südseitige große Glasflächen und eine ungeeignete Außenwandkonstruktion „schuld“ an der Hitze im Haus oder Wohnung. Massive Außen- und Innenwände sowie Decken aus dem natürlichen Baustoff Ziegel garantieren hingegen, dass sich das Haus im Sommer nicht überhitzt. Die Raumtemperatur bleibt im behaglichen Bereich – und das bei angenehmer Luftfeuchtigkeit. Durch die vergleichsweise hohe Masse kann der Ziegel die Wärme hervorragend speichern. Die am Tag gespeicherte Wärme wird in den Nachtstunden wieder abgegeben und weggeführt.

## Und im Winter?

Auch in der kalten Jahreszeit leisten massive Wände und Decken einen wichtigen Beitrag zum Raumklima und helfen beim Energiesparen. Wärme, die an sonnigen Wintertagen durch solaren Energieeintrag über Fenster oder Wintergarten ge-

wonnen wird, wird in massiven Bauteilen mit großer Masse gespeichert. In den Nachtstunden wird diese Wärme wieder an den Innenraum abgegeben und sorgt für ein ausgeglichenes „Wohlfühlklima“.

Ein sommerlicher Hitzeschutz und angenehmes Raumklima entstehen aber immer aus einer Verbindung diverser Faktoren. Auch den Fenstern bzw. Glasflächen kommt eine wesentliche Rolle zu: Isolierglasscheiben sind sinnvoll, zusätzlich sollten speziell südseitige Glasflächen für hochsommerliche Belastungen mit Rollläden oder anderer solider, außenliegender Verschattung ausgestattet werden. (Mehr über das Thema „Fenster“ s. Seite 10!) Zudem unterstützt ein gut isoliertes Dach angenehme raumklimatische Verhältnisse: Ohne massive Außenwände und Decken würden diese punktuellen Schutzmaßnahmen aber wenig Wirkung zeigen.

## Gesunde Raumluft

„Durch Ziegel kommt es zu keiner relevanten Schadstoffbelastung in Innenräumen, weil es sich um mineralisches Material handelt“, bestätigt Tania Berger vom Department für Bauen und Umwelt an der Donau-Universität Krems. Aufgrund des Mangels an Schadstoffemissionen weist der Ziegelbau sehr gute Voraussetzungen für eine hohe Innenraumluftqualität auf. Peter Tappler, einer der führenden Experten Österreichs zum Thema Innenraumluftqualität: „Ziegel und Lehm werden als vollkommen unbedenklich eingestuft. Wenn sie richtig verwendet werden, haben sie einen positiven Einfluss auf das Innenraumklima.“

Weiters handelt es sich beim Ziegel um einen diffusionsoffenen Baustoff: Er besitzt eine feuchtigkeitsregulierende Wirkung. „Ist es feucht, entzieht er der Umgebung Feuchtigkeit, bei Trockenheit geben Ziegelbaustoffe die Feuchtigkeit wieder ab“, so Anton Holzer von Holzerbau. Mit dem innovativen Porotherm W.i (Wärmedämmung inklusive) ist Wienerberger übrigens einen Schritt weitergegangen: Hier ist Mineralwolle als zusätzliche Wärme-



**Porotherm W.i – den Ziegel mit Wärmedämmung inklusive gibt es in den Wandstärken 50, 44 oder 38 cm. Geeignet für die einschalige Bauweise von massiven Außenwänden von Gebäuden**



**„Ziegel ermöglichen leistbares, wohngesundes und dabei wertbeständiges Bauen und Wohnen bei gleichzeitig höchster Wirtschaftlichkeit.“**

**Viktor Binder**  
Viktor Binder GmbH

dämmung bereits im Ziegel integriert. Die hohe Dämmeigenschaft des Ziegelbaustoffes schützt Gebäude zudem vor Witterungseinflüssen und Wärmeverlusten und sorgt für ein angenehmes und gesundes Raumklima. Mehr darüber siehe unten! Ziegel lassen eben niemand kalt ...

**Shortcut bringt's auf Ihr Smartphone!**  
Einfach diese Seite scannen!  
Die Gratis-App „Shortcut“ gibt's im App-Store  
+ Wir erfüllen Ihre Wohnträume!  
+ Hier geht's zu den Homepages von Binder, Holzer und Waha

## Ziegel-Förderung: 1000 Euro für Häuslbauer von Wienerberger

**Grundstein.** Der Großteil der Österreicher träumt ihn: den Traum vom eigenen Haus

Die Errichtung, vor allem aber die Finanzierung dieser eigenen vier Wände stellt die Häuslbauer jedoch vor immer größere Herausforderungen. Umso wichtiger ist daher, die finanziellen Mittel in wertbeständige, langlebige und nachhaltige Baustoff-Lösungen zu investieren.

Wienerberger erleichtert nun den Häuslbauern die Entscheidung zusätzlich, denn der österreichische Marktführer unterstützt die angehenden Bauherren mit der „e4-Ziegel-Förderung“: Wird die einschalige Gebäudehülle eines Einfamilienhauses mit dem Porotherm W.i-Ziegel in einer der Wandstärken 50, 44 oder 38 cm errichtet, bekommt man nach dem Kauf ab 2400 Stück (das entspricht einer Außenwandfläche von rund 150 m<sup>2</sup>) 1000 Euro direkt von Wienerberger rückerstattet.

Auch 2015 wurden wieder auf diese Weise zahlreiche Bauherren in Ihrem Vorhaben unterstützt, ökologisch, nachhaltig und wertbeständig zu bauen und damit eine lebenslangen Wertanlage zu schaffen, von der sogar die nächsten Generationen profitiert.



**Porotherm W.i-Ziegel: Ab dem Kauf von 2400 Stück bekommen Sie 1000 Euro rückerstattet**

## Die Ziegel-Systemlösungen der neuesten Generation

**Erprobt.** Wienerberger präsentiert Innovationen „Made in Austria“

Das jüngste Mitglied der Wienerberger-Produktfamilie, der Porotherm W.i., repräsentiert die innovativste Generation des jahrtausendlang erprobten Baustoffs: Das „W.i.“ im Produktnamen steht für „Wärmedämmung inklusive“, denn dieser Ziegel verfügt über werkseitig bereits eingebrachte Wärmedämmung, sorgt damit für noch höhere Wärmespeicherfähigkeit und konstante Raumtemperatur – und hilft so Heizkosten reduzieren. Der integrierte Dämmstoff Mineralwolle ermöglicht eine massive einschalige Bauweise ohne außenliegende Zusatzdämmung. Über die um bis zu 25 Prozent höhere Wärmedämmeigenschaft des Ziegels werden so Kosten gespart.

## Natürlich, gesund, wirtschaftlich

Der Porotherm W.i Ziegel eignet sich insbesondere für die Errichtung von Niedrigstenergie-, Passiv- oder Sonnenhäusern, die aufgrund ihrer massiven Bauweise langlebig und werterhaltend sind. Darüber hinaus wirkt sich die Wahl des Wandbaustoffs auch auf die Wohnge-

undheit aus: Die verwendeten ökologisch-natürlichen Materialien, die in der Ziegelproduktion Verwendung finden, beeinflussen das Raumklima positiv. Sie sorgen dank ihrer wärmespeichernden und feuchteregulierenden Eigenschaften ganzjährig für ein behagliches Raumklima. Das heißt, sie verhindern ein rasches Auskühlen im Winter und schützen vor Überhitzung im Sommer.

Produziert wird das Wienerberger-Spitzenprodukt – wie alle Ziegel des Marktführers – in Österreich. „An unserem oberösterreichischen Standort Haiding wurde eigens für die Produktion des Porotherm W.i die erste österreichische Mineralwolle-Verfüllanlage für Hintermauerziegel errichtet“, erklärt Wienerberger-Geschäftsführer Christian Weinapl. „Das bedeutet nicht nur einen großen Schritt für uns hinsichtlich Innovationsfähigkeit und Weiterentwicklung, sondern auch ein deutliches Bekenntnis zum Produktionsstandort Österreich und zur lokalen Leistungsfähigkeit. Zudem garantieren wir mit der laufenden Optimierung unserer Produkte höchste bauphysikalische Qualität.“



Auch im Innenraum kann Beton als Gestaltungselement eingesetzt werden



„Die Vielseitigkeit von Beton zeigt sich in vielen Bereichen und an vielen Orten.“

Anton Holzer  
Holzerbau GmbH

# Grenzenloses Gestaltungspotenzial

**Variantenreich.** Dieser Baustoff passt sich an – und ahmt sogar andere Materialien nach

Formen, Farben, Strukturen – das sind die Zutaten, aus denen im Bau große Kunstwerke entstehen. Um diese Design-Komponenten voll auszuspielen zu können, entscheiden sich Architekten, Planer und Designer für den Baustoff Beton, der alle Möglichkeiten der Gestaltung bietet und auch nuancierte oder kontrastierende Farbstellungen erzielt.

Manchmal ist gerade seine Unauffälligkeit erwünscht: Sind etwa in einer historisch wichtigen Gegend Baumaßnahmen erforderlich, weil der Zahn der Zeit zu sehr an traditionellen Materialien genagt hat, muss der Baustoff für die Erneuerung dezent sein. Beton hat hier die Fähigkeit, sich in ein gewachsenes Ensemble einzufügen und sich optisch anzupassen.

## Bunt – oder kontrastreich

Sensibilität ist besonders im öffentlichen Raum gefragt. Möchten Planer und Gestalter ein historisches Gefüge mit neuen Nutzungsmöglichkeiten so kombinieren, dass das Ergebnis von den unterschied-

lichsten Gruppierungen begeistert aufgenommen wird, ist der Spielraum bei der Materialwahl denkbar klein. Nach der Entscheidung für Beton allerdings wachsen die Gestaltungsmöglichkeiten ins Unendliche: Er kann mit wenig Aufwand Dekore, Formen oder andere Werkstoffe reproduzieren. Selbst zur originalgetreuen Replik eines klassischen Details – eines Schlusssteins, eines Kapitells – lässt er sich verwenden. Mit wenigen Kniffen gelingt es Betontechnologen, die Oberflächenstruktur so zu gestalten, dass sie den Naturstein perfekt nachahmt.

Farbe bekennen ist für Planer ebenso möglich wie für private Bauherren – aber eines gilt für alle: Die tristen, grauen Zeiten sind vorbei! Und natürlich verlangen außergewöhnliche architektonische Projekte imposante Farben. Beton bietet nicht nur eine riesige Farbpalette, der Baustoff bleibt der Farbe treu: Beton bleibt dauerhaft weiß, naturfarben oder schwarz, weil die Farben nicht vom Sonnenlicht zersetzt werden. Das gilt auch für spielerische Kon-

traste aus den klassischen „Non-Colours“ Schwarz und Weiß. Bei der Produktion besteht auch die Möglichkeit, variable Gesteinskörnungsschichten einzubringen: Mischt man z. B. Quarz in den Beton, entstehen optisch ansprechende Bauteile,

die in geschliffenem Zustand sogar funkeln. Beton-Oberflächen können auch gestrichen oder lackiert werden. Die Farbzusammenstellungen können hier jederzeit geändert werden. Die Effekte, die so entstehen, können durchaus faszinierend sein.

## Raumwunder Keller

**Flexibel.** Ein Haus benötigt einen Keller – so sehen das ca. 80 Prozent aller österreichischen Bauherren. So viele nämlich planen beim Bau eines Einfamilienhauses von Anfang an einen Keller mit ein.

Keller schaffen echte Freiräume, brauchen doch vor allem junge Paare oder Familien, die den weitreichenden Entschluss fassen, sich ein eigenes Heim zu schaffen, größtmögliche Flexibilität. Ein Untergeschoß aus Beton bringt viele Vorteile.

Der erfahrene Baumeister Waha weiß, dass sich der Mehrkostenaufwand bei der Errichtung eines Kellers über die größere Nutzfläche wie Lagerräume, Stauräume, Weinkeller oder Saunabereich mehr als kompensiert.

## Gärten und Terrassen

**Visitenkarte.** Der Garten ist ein Spiegelbild der Individualität seiner Bewohner. Das „verlängerte Wohnzimmer“ soll und muss den unterschiedlichsten Lebensstilen seiner Besitzer gerecht werden.

Betonsteinpflaster und -platten erfüllen diese Ansprüche und bieten attraktive Möglichkeiten für die Gestaltung von Freiflächen, Terrassen, Treppen und Wege. Je nach geplanter Nutzung und Beanspruchung werden sie in Form, Oberflächenstruktur und Farbgebung den kreativen Vorgaben des Planers und dem architektonischen Äußeren des Anwesens entsprechend ausgewählt. Zur Abrundung geben Gestaltungselemente wie Einfassungen dem Garten die richtige Struktur. Mauern und Zaunsysteme sorgen für Privatsphäre.



Wellness-Oase oder Spielzimmer: Ein Keller schafft Raum und lässt sich vielseitig nutzen



Ganz nach Geschmack: Hochwertige Betonpflastersysteme bringen den Garten in Form

Internorm®

JEDES  
3. GLAS  
GRATIS

Aktion  
gültig bis  
30.11.2015



Bei der Internorm-Glasaktion bekommen Sie jetzt jedes dritte Glas geschenkt. Das gilt auch für alle Sicherheitsgläser und Hebeschiebetüren – aber nur bis 30.11.2015. Also: schnurr-stracks zu Ihrem Internorm-Partner. Mehr auf [internorm.at](http://internorm.at)

Alles spricht für Internorm



# Im Einklang mit der Natur Energie sparen

**Definition.** Bei „Energiesparhäusern“ ist – wie der Name schon sagt – der Energieverbrauch niedriger als bei Standardhäusern, die nach geltenden Bauvorschriften errichtet werden.

VON PAUL CHRISTIAN JEZEK  
Deshalb stellt die Bezeichnung „Energiesparhaus“ so etwas wie einen Überbegriff dar. Niedrigenergiehäuser, Solarhäuser, Nullheizenergiehäuser und auch Passivhäuser sind alles Energiesparhäuser.

- Die Vorteile von Energiesparhäusern:**
- niedrige Heizkosten dank hoher Energieeffizienz
  - Verbesserung der Wohnqualität durch permanente Frischluft
  - keine Feinstaub- und Pollenbelastung
  - kein Energieverlust durch Lüften
  - gleichmäßige und behagliche Wärme
  - große Fensterflächen – Leben mit der Natur
  - hohe Förderungen
  - großzügige architektonische Gestaltungsmöglichkeiten
  - wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

**Standard Niedrigenergiehaus**  
Der aktuelle Favorit der drei Baumeister Viktor Binder, Anton Holzer und Andreas



**„Wir beraten und unterstützen Sie verlässlich bei Planung und Auswahl Ihres perfekten Traumhauses – das gilt natürlich auch fürs Thema Energie!“**

Viktor Binder  
Viktor Binder GmbH

Waha ist das Niedrigenergiehaus. „Das wird derzeit auch am meisten nachgefragt!“ Auch um ein Niedrigenergiehaus zu bauen, muss man natürlich schon am Beginn der Planung ein klares Konzept vor Augen haben. Vorsicht ist bei der Ziel-Definition insofern geboten, da der Begriff „Niedrigenergiehaus“ oft unterschiedlich definiert ist.

Es gibt z. B. keine generellen Aussagen über notwendige U-Werte, da diese auch stark von der Bauform abhängen. Als Anhaltspunkte für die U-Werte können gelten:

- Außenwände: Etwa 0,2 W/m<sup>2</sup>K
- Fenster: Verglasung 0,9 W/m<sup>2</sup>K, gesamtes Fenster 1,2 W/m<sup>2</sup>K
- Decken und Dachschichten: Etwa 0,15 W/m<sup>2</sup>K

Oft wird auch eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung eingebaut, welche die Lüftungsverluste verringert.

**„Bis zur Passivhausqualität“**  
Natürlich können Binderbau, Holzerbau und Waha auch Passivhäuser „vom Feinsten“ realisieren und haben dies auch schon oft getan. Nach der ursprünglichen Definition weist ein Passivhaus einen Heizwärmebedarf (= Energiekennzahl) von maximal 15 kWh/m<sup>2</sup>a auf. Es wird also nicht ein bestimmter Baustandard definiert, sondern ein thermischer Standard, den das Haus erfüllen muss. „Die Idee dahinter war, dass bei so einem geringen Wärmebedarf kein konventionelles Heizsystem mehr nötig ist, sondern die benötigte Restwärme über die Lüftung zugeführt werden kann“, erklärt Viktor Binder. „Durch den Verzicht auf das Heizsystem können die Mehrkosten bei der Dämmung hereingespielt werden.“

In einem Passivhaus braucht man also keinen Heizkessel und keine Radiatoren bzw. Fußbodenheizung, das Haus wird hauptsächlich mit der Wärmeabgabe durch innere Gewinne (Personen, Elektrogeräte) sowie die solaren Gewinne geheizt. Der geringe Restwärmebedarf wird durch Erwärmung der Zuluft abgedeckt, man braucht also eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Ohne kon-



**Wohlfühlen auf höchstem Niveau. So könnte auch Ihr Wohnraum realisiert werden**

rollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung ist dies nicht möglich, weil die Lüftungswärmeverluste zu groß wären.

**Vielleicht doch eine Elektroheizung?**  
Durch den Verzicht auf eine konventionelle Heizung und wegen des geringen Energiebedarfs liegt es nahe, die Restwärme über die Vorwärmung der Zuluft elektrisch bereitzustellen. Dies macht hinsichtlich der Investitionskosten durchaus Sinn. „Bei genauerer Betrachtung sollten aber nicht nur die Kosten bei der Errichtung betrachtet werden, sondern auch die Kosten während des Betriebs“, rät Andreas Waha. Die ausgezeichneten thermischen Eigenschaften sollten nicht durch ineffiziente Bereitstellung der notwendigen Restenergie zunichte gemacht werden. Aus diesem Grund wurden (ursprünglich vom Passivhausinstitut Darmstadt) weitere Kriterien für ein Passivhaus vorgegeben:

- Heizlast: maximal 10 W/m<sup>2</sup>

- Gesamt-Endenergiebedarf (alle Energiedienstleistungen, auch Strom) maximal 42 kWh/m<sup>2</sup>
- Gesamt-Primärenergiebedarf (für alle Energiedienstleistungen) maximal 120 kWh/m<sup>2</sup>

Mit diesen ergänzenden Kriterien werden Rahmenbedingungen vorgegeben, die hinsichtlich der Energieeffizienz und -einsparung sehr sinnvoll sind. Der Verzicht auf ein Heizsystem (und damit der Bau eines „richtigen“, kompromisslosen Passivhauses) spart zwar Kosten, letztlich gilt aber die Beheizung des Hauses ausschließlich über die Zuluft doch als problematisch. Aus diesem Grund werden oftmals Häuser gebaut, die zwar dem Passivhausstandard entsprechen, in die aber trotzdem ein Heizsystem eingebaut wird. „Solche Konzepte sind zwar durch die Investitionen für das Heizsystem teurer als Passivhäuser ohne Heizung, weisen aber wesentliche Vorteile hinsichtlich Funkti-



onalität und Komfort auf“, kommentiert Anton Holzer.

**Lassen Sie sich fördern**  
„Generell wird der Einsatz erneuerbarer Energien vielfach belohnt“, sagt Viktor Binder. „Man spart nicht nur Geld und schont die Umwelt, sondern auch der Staat dankt es einem, indem Bauten mit Energiesparmethoden finanziell gefördert werden.“ Je nach Bundesland gibt es verschiedene Arten und Möglichkeiten, solche Förderungen in Anspruch zu nehmen.

„Lassen Sie sich daher von etwas höheren Anschaffungs- bzw. Installationskosten nicht beunruhigen“, rät Anton Holzer – „sondern informieren Sie sich darüber, wie viel Sie dabei mithilfe von Förderprogrammen, die unter Einhaltung der Anforderungen verhältnismäßig leicht zu erhalten sind, finanzieren können.“ Im Einklang mit der Natur Energie (und Geld) sparen – **versprochen!**

## Wärmepumpe zur Heizungsanierung

Die maximale Vorlauftemperatur ist ein entscheidender Punkt bei der Heizungsanierung. Je geringer die Vorlauftemperatur, umso effizienter kann die Erdwärmepumpe betrieben werden. Häufig können nachträgliche Wärmeschutzmaßnahmen durchgeführt werden.

**Einige Tipps zur Heizungsanierung:**  
Unveränderte Heizflächen können mit reduzierter Vorlauftemperatur betrieben werden, wenn der Heizwärmebedarf durch verschiedene Maßnahmen vermindert wird:

- Nachträgliche Wärmedämmung des Gebäudes
- Einbau neuer Fenster
- Rohrleitungen der Heizung wurden wärmegeklämt

Wurden die alten Radiatoren gegen neue ausgetauscht, sinkt die Vorlauftemperatur aufgrund der höheren Wärmeübertragungsfläche und der Einsatz einer Erdwärmepumpe wird möglich.

## Wärme aus Erde & (Grund-)Wasser

**Beispiel Erdwärme.** Ökologisch und ökonomisch sinnvoll

Erdwärmepumpen sind thermodynamische Heizungen, die Wärme aus dem Erdreich nutzbar machen. Das Funktionsprinzip ist identisch dem eines Kühlschranks, bei dem aber die Wärme entzogen wird, um zu kühlen. Die Wärmepumpe hingegen entzieht dem Erdreich Wärme und führt sie dem Heizungssystem zu.



Andreas Waha:  
„Wärme-Kosten bestens im Griff!“

Derzeit werden 95 % der Heizwärme durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe bereitgestellt. Mit dem Einsatz einer Wärmepumpe können Sie zur Reduzierung des eingesetzten Primärenergiebedarfs durch die Nutzung von Umweltwärme beitragen. Drei Viertel der eingesetzten Energie beim Betrieb einer Erdwärmepumpe ist kostenlose Energie aus dem Erdreich, nur ein Viertel benötigt man als Antriebsenergie (elektrischer Strom). Benutzer von Erdwärmepumpen sind somit weniger abhängig von Preisschwankungen an den Energiemärkten. Auch plötzliche Preiserhöhungen durch Gesetzesänderungen sind für sie kaum spürbar. Erdwärmepumpen sind gut für das ökologische Gewissen und außerdem eine Investition in eine finanziell gesicherte Zukunft, in der man die Kosten für das menschliche Grundbedürfnis Wärme bestens im Griff hat. Es gibt zwei Varianten von Erdwärmepumpen:

während des Jahresverlaufs (Soletemperatur zwischen -5 und +5°C)

- konstante Heizleistung über das Jahr
- konstante Leistungszahl über die Außentemperaturen
- kein Abtauen des Verdampfers erforderlich
- hohe Jahresarbeitszahl

**... oder Wasser/Wasser?**  
Eine konstante Heizleistung und Leistungszahl über die Außentemperaturen sowie eine hohe Jahresarbeitszahl und das Nicht-Abtauen des Verdampfers sind charakteristisch für eine Wasser/Wasser-Wärmepumpe sowie weiterhin:

- ebenfalls geringe Temperaturschwankungen (Wassertemperatur zwischen +7 und 12°C)
- Saug- sowie Schluckbrunnen, um das Grundwasser optimal nutzen zu können

**Sole/Wasser ...**  
Die Sole/Wasser-Wärmepumpe (Erdreich) zeichnet sich aus durch:

- geringe Temperaturschwankungen

empfehlenswert!

## Warum Raffstore, Rolläden und Markise so wichtig sind

**Luken dicht!** Die 5 gängigsten Vorurteile gegen Sonnenschutz – und warum sie nicht stimmen

**1 Sonnenschutz macht Wärmebrücken!**  
Ungedämmte, ins Mauerwerk integrierte Stauräume für Rollläden, Jalousien und Markisen gibt es seit Anfang der 1990er-Jahre nicht mehr, weil es sie gar nicht geben darf. Der U-Wert eines Rolllädenkastens ist heute niedriger und daher besser als jener eines Passivhausfensters. Fachgerecht montierter Sonnenschutz ruiniert weder Dämmsysteme von Mauern, noch ist er ein Risiko hinsichtlich Schimmelbildung. Wer wirklich Energie beim Heizen, Kühlen und Beleuchten einsparen möchte und zugleich jede Menge CO<sub>2</sub>, der kommt um dynamische Beschattung, die sich den Nutzeranforderungen und klimatischen Bedingungen zu jeder Tages- und Jahreszeit anpasst, nicht umhin. Vielleicht lässt sich das alte Sonnenschutz-Image ganz einfach durch die Umbenennung auf Solar- und Lichtmanagement entstauben?

**2 Wenn ich den Sonnenschutz runterlasse, wird mein Raum ganz dunkel.**  
Scheint die Sonne, droht in den Innenräumen Treibhausklima. Um das zu verhindern und dennoch das Tageslicht nutzen zu können, um sonnendurchflutete Räume zu genießen, erfüllen Raffstore, Markisen und Schiebeläden Ihre individuellen Wünsche. Bei Raffstoren z. B. genügt es, die Lamellen nur so weit zu drehen, dass man die Sonne nicht sieht. Diese Position reflektiert die energiereiche direkte Einstrahlung, lässt aber ausreichend diffuses Tageslicht durch. Es muss kein Kunstlicht aufgedreht werden.

**3 Der Sonnenschutz beginnt bei Wind zu klappern und wird außerdem kaputt.**  
Die Zeiten, in denen Rollläden, Raffstore und Co. schlafraubend im Wind schnepperten, sind passé. Heute sind sie geräuschgedämmt, haben gute Dichtun-

gen, laufen leise und sind windbeständig bis zu 80 km/h und mehr.

**4 Ich habe so gutes Glas, ich brauche gar keinen Sonnenschutz.**  
In allen Stunden, in denen das Fenster nicht direkt besonnt wird, und ebenso in der dunkleren Jahreshälfte ist der Tageslichteintrag deutlich höher – das fühlt sich nicht nur besser an, sondern spart auch Energie und Geld für künstliche Beleuchtung. Außerdem kommt die kostenlose Sonnenwärme im Winter so besser ins Gebäudeinnere und reduziert damit die Heizkosten. Wer glaubt, dass Sonnenschutzglas ausreichend Blendschutz bietet, irrt. So sollte für ausreichenden Blendschutz beim Spielen und Arbeiten mit Bildschirmen oder auch beim Fernsehen der Lichteintrag um ca. 95 % reduziert werden. Diese Qualität bietet nur guter Sonnen- oder Blendschutz.



**Ausgeklügelte Technik: Ein guter Sonnenschutz steigert das Wohlbefinden in Ihrem Zuhause**

**5 Der Sonnenschutz ist so teuer.**  
Die Kosten für einen sehr guten motorisierten Sonnenschutz mit Insektenschutz betragen für eine Wohnung rund 1,5 bis 2,5 % der Gesamtkosten. Im Gegensatz zu Heizungs- und Klimageräten fallen zudem keine Wartungsarbeiten an.

FOTOS: FOTOSTUDIO ROZSINICH, WISSEL, BEIERLECK, ABRAKOSLUM, PHOTOPICTO.CO

## Energieeffizient und öko-strategisch

**Neuer Standard.** „Innovative Gebäude sind noch mehr“

Manche Menschen hierzulande können den Begriff „Passivhaus“ fast schon nicht mehr hören oder lesen, weil derselbe allzu häufig die Medien durchflutet. Aufbaue auf den Erkenntnissen des Passivhauses können Binderbau, Holzerbau und Waha heute auf Wunsch ein flexibles und ganzheitliches Konzept von Bauen und Wohnen verwirklichen.

Der neue Kriterienkatalog umfasst die sechs Säulen Umwelt, Effizienz, Architektur, Gesundheit und Komfort, Technik und Energie. „Zur Erfüllung dieser Kriterien stehen uns heute die besten Baustoffe und erprobte technische Lösungen zur Verfügung“, erklärt Baumeister Andreas Waha. „Wir können heute Konstruktionen verwirklichen, die noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen wären. Die große Herausforderung für uns ist jetzt, das Optimum aus

diesen modernen Baustoffen und technischen Konzepten herauszuholen und daraus wirklich innovative Gebäude zu schaffen. Es geht um vernetztes Denken.“

**Praktisches Beispiel**  
Waha erläutert diese Philosophie anhand eines Beispiels. In jedem Hotel oder Verwaltungsgebäude werden heute hocheffiziente Fahrstühle eingebaut. Diese Produkte sind technisch auf höchstem Niveau – den Stiegenaufgang dagegen muss man meist suchen. Im Sinne eines intelligenten Gebäudes wäre es, den Gebäudenutzern beide Möglichkeiten anzubieten: Die Treppe für die gesundheitsfördernde Bewegung, der energieeffiziente Fahrstuhl für die oberen Stockwerke. Waha: „So verbindet ein innovatives Gebäude Energieeffizienz mit Gesundheit.“



**Baumit Klima-Produkte**  
Was ist gut für das Raumklima?

- Baumit Klima- und Ionit-Produkte sind mineralisch, schadstofffrei und regulieren die Luftfeuchtigkeit in allen Räumen. Dadurch tragen sie wesentlich zur Verbesserung des Raumklimas bei und das kommt wiederum unserer Gesundheit zugute.
- Regulieren die Luftfeuchtigkeit
  - Mineralisch und schadstofffrei
  - Verbessern das Raumklima



# Die Augen der Häuser

**Hightech-Produkt.** Im dritten Jahrtausend erfüllen Fenster verschiedenste Ansprüche

Andere Länder, andere Fenster. „Fenster sind in den einzelnen Ländern relativ stark voneinander“, erklärt Andreas Waha. In Zentraleuropa dominieren seit etwa Mitte der 1980er-Jahre eindeutig Isolierglasfenster. „Das sind Einfachfenster mit einer 2-Scheiben-Isolierverglasung und einem Drehkippbeschlag“, sagt Viktor Binder. Durch Metallbedampfung einer der beiden Scheiben wird die Wärmedämmung des Glases wesentlich erhöht. Kunststofffenster gewinnen dabei starke Marktanteile. Holzfenster werden außen mit Alu-Rahmen verblendet, um den nötigen Witterungsschutz zu erreichen.

Andreas Waha: „Seit Anfang der 2000er-Jahre werden Dreifach-Isoliergläser mit immer besserer Wärmedämmung gebaut. Die Wärmedämmung der Fenster wird dadurch gesteigert und ermöglicht den Bau von Niedrig-Energie- und Passivhäusern.“ Sowohl im Wohnhausbau als auch bei Neubauten werden Fensterelemente großzügig eingesetzt, der Anteil von Glas an der Außenfläche nimmt stark zu.

**Neue Fenster, neue Chancen**  
Große Fenster mit Isolierverglasung oder Wärmeschutzverglasung für Bauwerke konnten bis ca. 1990 nur als ebene Scheiben hergestellt werden. „Weiterentwickelte Fertigungsverfahren der Glasindustrie lassen nun auch z. B. gewölbte Scheiben bzw. gebogenes Glas wie beim Automobilbau zu“, schwärmt Anton Holzner. „Fenster sind heutzutage keine reinen Wandöffnungen mehr, sondern werden baukonstruktiv wie modularisierte Fassaden betrachtet.“

Auch hier sind natürlich Fertigungsvorgaben, statische Bedingungen, die Funktion und die Baunormen zu berücksichtigen und auch hier können Sie sich auf „Ihre“ Baumeister hundertprozentig verlassen. Binder: „Grundlage für ein neues Fenster sind meist Baukastensysteme, das heißt, die Fensterprofile und das Zubehör sind schon erprobt und aufeinander abgestimmt, sie werden nur noch auf die korrekte Länge gebracht und zusammengesetzt.“ Bei modernen Gebäuden spricht man übrigens häufig von Elementfassaden, da hier direkt Fenster an Fenster montiert werden.

**Der Einbau von Fenstern ist System-sache. Die Firmen Binder, Holzner und Waha realisieren dies hoch professionell nach ÖNORM B 5320 – versprochen!**

**Fenster vom Feinsten**  
Fenster sind natürlich auch ein wichtiges Thema, wenn Sanierungen auf dem Programm stehen. Dann kommt es besonders auf Flexibilität an. „Sanierungen erfolgen in der Praxis oft schrittweise, deshalb sind hier Lösungen gefragt, die sowohl in einer Übergangszeit ohne Fassadendämmung als auch nach Abschluss der Renovierungsarbeiten gute Resultate liefern“, erklärt Viktor Binder.

Die Fenster-Lösungen von Binderbau, Holznerbau und Waha sind hervorragende Beispiele dafür, dass Energieeffizienz wirtschaftlich ist und zugleich auch mit allen anderen Anforderungen an ein Bauteil bestens kombiniert werden kann. **Versprochen!**

# Perfekte Internorm-Fenster für jeden Raum und jeden Stil

**Gestaltungsfreiheit.** Mit den Fenstersystemen von Internorm sind der modernen Glasarchitektur kaum noch Grenzen gesetzt

Bei Europas führender Fenstermarke Internorm ist jedes einzelne Fenster ein Unikat, das nach individuellen Kundenwünschen und genau nach Maß in einem der drei hochmodernen Werke in Traun, Sarleinsbach oder Lannach gefertigt wird. „Wir bieten Kunststoff-, Kunststoff/Aluminium- und Holz/Aluminium-Fenstersysteme mit flächenecht, kantigem, profiliertem oder abgerundetem Design“, erklärt Miteigentümer und Unternehmenssprecher Christian Klinger. Die Formensprache reicht dabei von avantgardistisch bis traditionell. Das Sortiment ist in die drei Designstile studio, home und ambiente gegliedert.

Auch die Werkstoffkombination Kunststoff/Aluminium vereint hochwertige Funktionalität, beste Wärme- und Schalldämmung und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten mit einer hoch witterungsbeständigen, pflegeleichten Aluminium-Schale. Die hochwertigen Kunststoff-Fenstersysteme von Internorm schließlich bieten perfekte Qualität, Funktionalität, hervorragende Wärme- und Schalldämmung sowie individuelle Gestaltungsmöglichkeiten zum optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis.



**Als Pionier in der Branche war Internorm der erste Lizenznehmer für den Bau von Kunststoff-Fenstern in Österreich**

**Werkstoffe unter der Lupe**  
Rahmenlose Fenster, Fixverglasungen, Ganzglasecken, großflächige Hebeschiebetüren oder Panoramafenster bieten innovative Lösungen für moderne Glasarchitektur – durch eine Kombination einzelner Lösungen lassen sich die individuellen Vorstellungen an eine Architektur mit maximaler Offenheit umsetzen. Für Landhausstile bietet Internorm auch Lösungen mit Rundbögen und Sprossen.

Mit integriertem Sonnen- und Sichtschutz sowie erhöhtem Wärme- und Schallschutz bieten Kunststoff/Aluminium- und Holz/Aluminium-Verbundfenster von Internorm perfekten 4-fach-Schutz: Sicher vor Wind, Wetter und Staub, liegt der Sonnen- und Sichtschutz zwischen den Scheiben – mühsames Reinigen der Lamellen erübrigt sich damit genauso wie unangenehmes Klappern der Jalousien im Wind. Und falls doch einmal ein Zugriff nötig ist, kann die äußere Scheibe jederzeit problemlos geöffnet werden. Serienmäßig mit 4-fach-Verglasung und 3-fach-Dichtungssystem ausgestattet, erreichen die Verbundfenster bereits in der Standardausführung sensationelle Wärmedämmwerte.

**Dreifach verglast = ganz gewonnen**  
Mit einer Dreifach-Verglasung SOLAR+ von Internorm wird ein Fenster zur kostenlosen Zusatzheizung. Die Verglasung mit spezieller Beschichtung weist eine hohe Wärmedämmung (U-Wert) auf, verbunden mit einem Gesamtenergie-

durchlassgrad (g-Wert), der um 20% höher als bei einer 3-fach-Standard-Verglasung liegt und in dieser Höhe sonst nur mit einer 2-fach-Verglasung realisiert werden kann. Aufgrund dieses besonders vorteilhaften Verhältnisses von U-Wert und g-Wert sind Fenster mit 3-fach-Verglasung SOLAR+ perfekt geeignet für die Umsetzung des solaren Bauens. Speziell in der kalten Jahreszeit kann auch die schwache Sonneneinstrahlung optimal zur Wärmegewinnung im Haus genutzt werden.

Fenster von Internorm sind auch mit Sicherheitsgläsern erhältlich: Einscheibensicherheitsglas (ESG) beispielsweise weist eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegen mechanische und thermische Spannungen auf. Wenn das Glas bei zu hoher Krafteinwirkung dennoch zerbricht, zerfällt es in kleine, stumpfkantige Bruchstücke – das wiederum reduziert die Gefahr von Schnittverletzungen erheblich. Verbundsicherheitsglas (VSG) punktet vor allem in Sachen Einbruchschutz. Es ist mit einer reißfesten, zähelastischen Zwischenschicht ausgestattet und bricht selbst bei massiver Gewalt einwirkung nicht auseinander.

Sämtliche Fenster von Internorm sind serienmäßig mit I-tec Verglasung ausgestattet, bei der die patentierte FIX-O-ROUND Technologie durch umlaufende Verklebung für eine lückenlose Rundum-Fixierung der Glasscheibe am Fensterrahmen sorgt. Dadurch werden Stabilität, Wärme- und Schalldämmung, Einbruchsicherheit und Funktionstauglichkeit des Fensters über die gesamte Lebensdauer wesentlich verbessert.

## Was ist was?

**U-Wert und g-Wert**  
Der **U-Wert** gibt an, wie viel Wärme durch die Scheiben nach außen dringt. Je niedriger der Wert, desto besser die Wärmedämmung. Der **g-Wert** gibt hingegen an, wie viel solare Strahlung durch die Gläser nach innen dringt.  
– Große, nach Süden ausgerichtete Glas-scheiben mit hohem g-Wert können im Winter den Heizbedarf reduzieren.  
– Für Süd-Fenster empfehlen sich daher Verglasungen mit möglichst niedrigem U- und möglichst hohem g-Wert.  
– Für Nordfenster ist v. a. der niedrige U-Wert ausschlaggebend.  
Ein U-Wert von höchstens 1,3 entspricht den Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV). Moderne 3-fach-Verglasungen oder Vakuumfenster bieten sogar einen Wert von 0,5 und darunter.

## Verglasung – Tipps und Tricks

– Um im Sommer eine Aufheizung der Räume zu vermeiden, ist ein **Sonnenschutz** sinnvoll, der vor UV-Strahlen schützt.  
– Für ein **erhöhtes Sicherheitsgefühl** sorgen Einbruchschutz- und Brandschutzfenster.  
– Um aufdringliche Blicke abzuwehren, bieten sich auch für Bäder, Sauna und Toiletten viele Möglichkeiten des **Sichtschutzes** an – es muss ja nicht immer Ornamentglas sein.  
– Liegt Ihr Haus an einer verkehrsreichen Straße, kann eine **schallschützende Verglasung** eine gute Idee sein. (Für jede Entfernung zur Straße und jede Straßengröße gibt es Erfahrungswerte und Schallschutz-Empfehlungen.)  
– Jedes Jahr sterben laut einer aktuellen Studie in ganz Europa 240.000 Vogel daran, dass sie ungebremst in große Glasflächen rasen, weil sie die Gefahr zu spät erkennen. Eine **Vogelschutz-verglasung** kann die Tiere schützen.  
– Genug vom Fensterputzen? Gestressten Hausfrauen und -männern ist **selbst-reinendes Glas** mit Lotuseffekt besonders sympathisch ...

# Kamine sparen Energie

**Zum Wohlfühlen.** Moderne Technologien und technisch ausgereifte Lösungen ermöglichen auch in Passivhäusern Kamin- und Kachelöfen

Steigende Energiekosten bewegen immer mehr Menschen dazu, Energie effizient einzusetzen. Heizen und die Aufbereitung von Warmwasser sind die größten Energieposten im Privathaushalt und bergen damit auch das höchste Einsparungspotenzial. Die Bauteile eines Hauses können ebenso dazu beitragen, Heizkosten zu senken, wie die Heiztechnik: Es werden permanent bessere und effizientere Heizkessel sowie moderne Festbrennstofföfen entwickelt. Technisch gesehen kann der Kamin zwar keine Energie verbrauchen und folglich auch nicht einsparen, richtig konstruiert ist er aber ein integraler Bestandteil energiesparender Gebäudetechnik.



**„Der Wunsch nach der Behaglichkeit eines Kamin- oder Kachelofens steht ganz oben auf der Liste von privaten Bauherren - auch von jenen, die sich für ein Energiesparhaus entscheiden.“**

Andreas Waha  
Baufirma Waha GmbH

aktivierten Bodenplatte und klassischen Heizestrichen im Obergeschoß aus, hat man weit über 40 Tonnen Masse, die Wärme aufnehmen und zwischenspeichern kann, bevor es im Haus zu warm wird“, so Baumeister Andreas Waha. Die Voraussetzung für sinnvolle Speicherung bei ange-

nehmen Raumtemperaturen ist effektiver, je besser das Haus gedämmt ist. Denn im hoch gedämmten Haus muss die Heizfläche bzw. die aktivierte Bauteilmasse nur minimal wärmer sein als die gewünschte Raumtemperatur. Somit ist diese Masse schon bei geringer Erhöhung der Ist-Temperatur in der Lage, Wärme aus dem Raum aufzunehmen, auch aus Wärmestrahlung von einem Ofen, statt weiter zu heizen. Die früher eher berüchtigte Trägheit der masseintensiven Fußboden- oder sonstigen Flächenheizung kehrt sich damit in einen positiven Selbstregelleffekt für ein stabiles Wohlfühlklima im Passivhaus um.

## ... ist ganz gewonnen

„Selbstverständlich ist bei der Idee des Ofens im Passivhaus zu berücksichtigen, dass eine externe Verbrennungsluftzufuhr für raumluftunabhängigen Betrieb besteht“, rät Waha. Und auch die klassischen Regeln sind einzuhalten, also kein zu großer Ofen in kleinen Räumen, sondern in zentraler Lage im Haus, von wo aus eine gute Wärmeverteilung möglich ist. „Dass man erst einmal testet, wie viel Holz man für angenehme Wärme braucht und nicht den Ofen vollräumt, um entwerteten Wärmeüberschuss über das geöffnete Fenster zu entsorgen, sollte klar sein“, lächelt Waha.

**Shortcut bring't's auf Ihr Smartphone!**  
Einfach diese Seite scannen!  
Die Gratis-App „Shortcut“ gibt's im App-Store  
+ Wir erfüllen Ihre Wohnträume!  
+ Hier geht's zu den Homepages von Binder, Holzner und Waha



Im Herbst wächst die Sehnsucht nach einem warmen Platz am Kamin

# Heizen – Lüften – Leben: Behaglichkeit und Wärme im modernen Haus

Die intelligente Kaminsysteme von Schiedel sorgen zuhause für viele behagliche Stunden



**Lösung.** Die gute Nachricht für alle, die im Energiesparhaus nicht auf ein Kaminfeuer verzichten wollen: Schiedel bietet mit dem Schiedel Absolut Kaminsystem mit Thermo-Luftzug eine ausgereifte, technisch perfekte Lösung, die speziell für den Betrieb von raumluftunabhängigen Feuerstätten konzipiert wurde. Und alle bautechnischen Anforderungen perfekt erfüllt: etwa ein raumluftunabhängiger Betrieb und optimale Wärmedämmung durch Thermotrennsteine (bei Dach und Fundament). Das System eignet sich zudem für modernste Brennwert-Öfen (Gas/Öl/Biomasse). Das Kaminsystem Schiedel Absolut/TL bietet ideale Voraussetzungen, um den Wunsch nach einem Kaminfeuer in jedem Haustyp zu realisieren. Das wirkt wertsteigernd für die Immobilie und garantiert langfristig – 30 Jahre Produktgarantie – eine sichere Wärmeversorgung und behagliche Stunden vor dem Kamin.



Dr. Josef Zeilinger,  
Geschäftsführer von Schiedel Österreich

Auch bei Wohnraumlüftungssystemen offeriert Schiedel mit AERA perfekt abgestimmte Systemlösungen vom Top-Anbieter für energieeffiziente Häuser mit Wärmerückgewinnung (bis 93 %) und flüsterleisem Betrieb. Höchste Luftqualität zu jeder Zeit wird durch die auf jedes Haus abgestimmten AERA Systeme ermöglicht.

Einfach wohlfühlen – für immer.



Wohlfühlen hat immer Saison. Gut, dass man über die Speichermaße von Beton sowohl Heizen als auch Kühlen kann. Das bedeutet Wohlfühlklima über das ganze Jahr. Wird der Energiespeicher Beton mit regenerativen Energieformen wie Erdwärme oder Biomasse kombiniert, freut sich auch unser Planet.

www.betonmarketing.at



# Das „richtige Klima“ zählt

**Interview.** Bei Neubau und Sanierung haben Sie es in der Hand: Mit der Wahl der richtigen Baustoffe sorgen Sie für gesunde Raumluft und Behaglichkeit in Ihren Innenräumen – an jedem Tag im Jahr

VON PAUL CHRISTIAN JEZEK

Um möglichst viel Energie einzusparen, werden Gebäude heutzutage immer dichter gebaut.

Das hat zur Folge, dass man (noch) mehr auf die Luftqualität in den eigenen vier Wänden achten muss, wissen die drei Bauprofis aus dem Burgenland, Viktor Binder, Anton Holzer und Andreas Waha. „Dabei ist die Wahl der richtigen Baustoffe entscheidend, denn es braucht Materialien, die schadstofffrei sind und für ein ausgeglichenes Raumklima sorgen.“ Der KURIER wollte von den drei Experten noch mehr Details zu diesem Thema wissen.

**Was hat die Luft denn eigentlich mit der Gesundheit zu tun?**

**Andreas Waha:** Ist die Raumluft zu feucht, können sich an kühlen, schlecht gedämmten Wandstellen gesundheitsgefährden-

de Schimmelpilze ansiedeln. Ist die Luft jedoch zu trocken – insbesondere in der kalten Jahreszeit – steigen die Staubbelastung und das Risiko von Erkrankungen an Atemwegen, Haut und Augen.

**Gerade jetzt, wo die Temperaturen allmählich wieder sinken, kommt hier auch die Wärmedämmung wieder besonders ins Gespräch?**

**Anton Holzer:** Richtig, denn bei mangelhafter Dämmung steigen die Heizkosten und das Wohngefühl leidet spürbar. Ohne Wärmedämmung strahlen Außenmauern Kälte in den Innenraum ab, was durchaus auch gesundheitliche Folgen haben kann, da bei ungedämmten Häusern Wasser an kalten Wänden kondensieren könnte.

**Viktor Binder:** Dann kommt es nicht „nur“ zu unschönen Wasserflecken am Innenputz, sondern häufig auch zu Befall von Schimmelpilzen.

**Sie verdienen Ihr Vertrauen – die drei Baumeister Anton Holzer, Viktor Binder und Andreas Waha (v. l.)**



**Wohnfühlen dank Baustoffen mit hoher Wärmespeicherkapazität!**

**Und dagegen kann Wärmedämmung helfen?**  
**Viktor Binder:** Definitiv! Bei wärmege-dämmten Fassaden besteht zwischen Raumluft und Wand kein großes Temperaturgefälle mehr. Daher kondensiert die Luftfeuchtigkeit nicht an der Putzoberfläche und bietet Schimmelpilzen keinen Nährboden. Auch Zugluft wird verhindert und die Luftfeuchtigkeit verbessert sich.

**Andreas Waha:** Zusätzlich zu einer guten Wärmedämmung hilft in der Übergangszeit auch die Temperaturspeicherung massiver Baustoffe, um hohe Temperaturunterschiede zwischen außen und innen auszugleichen.

**Anton Holzer:** Gute Speichermassen sind neben Wand und Decken auch Putz und Estrich. Durch ihre Wärmestrahlung beziehungsweise ihre Kühlungsfunktion fühlen sich Wohnräume im Herbst und Frühjahr wärmer, im Sommer hingegen kühler an. Diese Speicherfunktion steigert somit das individuelle Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden und spart darüber hinaus noch Energiekosten fürs Heizen oder Kühlen!

**Vielen Dank für das Gespräch!**



Hier erreichen Sie Ihre Baumeister-Experten:

**Viktor Binder**  
office@binderbau.at  
☎ 0 33 52/20145

**Anton Holzer**  
office@holzerbau.at  
☎ 0 26 16/22 52

**Andreas Waha**  
baufirma@waha.at  
☎ 0 26 80/22 03

## Nur die beste Luft ist gut für Körper und Geist

**Gesundheit!** Achten Sie auf Qualität und Funktion Ihrer Baumaterialien – z. B. auf den „richtigen“ Putz

Jeder Mensch will sich wohlfühlen, sich eine Refugium schaffen, in das er sich zurückziehen, sich erholen und neue Energie tanken kann. Aber gut für Körper und Geist ist, was gesund ist. So sollen auch die eigenen vier Wände unsere seelische und körperliche Gesundheit unterstützen, aber keinesfalls beeinträchtigen.

**Atmen Sie gesund?**

Der moderne Mensch verbraucht ca. 8000 bis 16.000 Liter. Bei einem derartigen großen Luftverbrauch – pro Tag sind es bis zu 13,5 kg Raumluft und 1,5 kg Frischluft – ist die Qualität der Luft ausschlaggebend. Luftfeuchtigkeit, Reinheit und Temperatur beeinflussen entscheidend unsere Lebensqualität und damit unsere Gesundheit.

Um Energie zu sparen, werden unsere „Lebensräume“ immer dichter ausgeführt. Damit die Raumluft dabei trotzdem „gesund“ bleibt und unsere Gesundheit nicht schädigt, muss auf Qualität

und Funktion der eingesetzten Baumaterialien geachtet werden. Denn diese bleiben meist für immer im Gebäude und dürfen keine Schadstoffe abgeben. Denn schlechte Luft macht krank.

**Ausgeglichenes Raumklima**

Um die ideale Luftfeuchtigkeit zu erreichen, benötigt man einen Baustoff, der schnell Wasser aufnehmen und auch gleichmäßig die zwischengepufferte Menge abgeben kann: Baumit KlimaPutz W und KlimaPutz S.

Wie die Lunge des Menschen regulieren auch die Baumit KlimaPutze den Feuchtigkeitsgehalt. Mit ihrer mikroporösen Struktur bildet sie mit winzigen Poren eine riesige klimaregulierende Oberfläche. Im Vergleich zu anderen Baustoffen können die Baumit KlimaPutze innerhalb kurzer Zeit viel Feuchtigkeit aufnehmen und bei geringer Raumluftfeuchtigkeit gleichmäßig wieder an die Umgebung abgeben. Dies führt zu einer deutlichen Reduzierung von Feuchte-

spitzen im Raum und sorgt für ein angenehmes und ausgeglichenes Raumklima.

**Feuchtigkeitspuffer**

Dank der klimaregulierenden Eigenschaften verhalten sich die Baumit KlimaPutze wie ein großer Feuchtigkeitspuffer und sorgen stets für ein ausgeglichenes Raumklima. Somit kann die Schimmelgefahr reduziert und die Infektionsgefahr gemindert werden. Durch den hohen pH-Wert ergeben sich schimmelhemmende und antibakterielle Eigenschaften. Durch die antistatische Oberfläche kann sich auch kein Feinstaub anlegen.

**Kühleffekt und Wärmestrahlung**

Die zusätzliche thermische Speichermasse schützt im Sommer vor Überhitzung. Die Wärmestrahlung sorgt für angenehme Temperaturen in der Übergangszeit und hilft die Heiz- und Kühlkosten zu reduzieren.

